

Abschlussprüfung Winter 2020/21

6520

1.2

Geschäfts- und Leistungsprozesse in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Gesamtprüfungszeit
120 Minuten
für Teil 1.¹ und Teil 1.²

26 gebundene Aufgaben
100 Punkte

Hinweis:

Bei der Bearbeitung der Aufgaben ist von einem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb auszugehen, der **nicht** durch die COVID-19-Pandemie beeinflusst bzw. durch entsprechende behördliche Verfügungen eingeschränkt ist.

Kaufmann im Gesundheitswesen Kauffrau im Gesundheitswesen

Bearbeitungshinweise

1. Bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen, prüfen Sie bitte, ob dieser Aufgabensatz die auf dem Deckblatt angegebene **Anzahl von Aufgaben** enthält! Wenden Sie sich bei Unstimmigkeiten sofort an die Aufsicht! Reklamationen nach Schluss der Prüfung können nicht anerkannt werden.
2. Diesem Aufgabensatz liegt ein **Lösungsbogen** zur Eintragung der Lösungen bei. Füllen Sie als Erstes die **Kopfleiste** aus! Tragen Sie Ihren Namen, Vornamen sowie die IHK- und Prüflingsnummer ein! Verwenden Sie nur einen **Kugelschreiber**, drücken Sie dabei kräftig auf und schreiben Sie **deutlich**, da Ihnen bei unleserlichen Eintragungen Punkte verloren gehen! Beachten Sie, dass ausschließlich Ihre Eintragungen im Lösungsbogen **Grundlage der Bewertung** sind!
3. Verwenden Sie den Lösungsbogen **nicht als Schreibunterlage** und kontrollieren Sie vor dem Abgeben des Lösungsbogens, ob Ihre Eintragungen auf der Durchschrift deutlich erscheinen (auch in der Kopfleiste)!
4. Die Aufgaben können in **beliebiger Reihenfolge** gelöst werden. Bei zusammenhängenden Aufgaben mit gemeinsamer Situationsvorgabe sollten Sie sich jedoch an die vorgegebene Reihenfolge halten.
5. Die Lösungskästchen für die auf einer Seite abgedruckten Aufgaben sind auf dem Lösungsbogen jeweils in einer Zeile angeordnet. Tragen Sie in die Lösungskästchen die Kennziffern der **richtigen** Antworten bzw. bei **Offen-Antwort-Aufgaben** die Lösungen, zumeist Lösungsbeträge, ein! Bei **Zuordnungs- und Reihenfolgeaufgaben** empfiehlt es sich, die Lösungsziffern zunächst in die hierfür vorgesehenen Kästchen im Aufgabensatz einzutragen. Sie sind dann von links nach rechts in der richtigen Reihenfolge in den Lösungsbogen zu übertragen!
6. Die **Anzahl** der **richtigen** Lösungsziffern erkennen Sie an der Zahl der vorgedruckten Lösungskästchen. Dies gilt jedoch **nicht** für **Kontierungsaufgaben**. Hier müssen die Lösungsziffern getrennt nach „Soll“ und „Haben“ in die entsprechenden Kästchen auf dem Lösungsbogen eingetragen werden. Dabei darf in einem Buchungssatz ein Konto nur einmal aufgerufen werden. Die Reihenfolge der Lösungsziffern auf jeder Kontenseite ist beliebig.
7. Eine bereits eingetragene Lösungsziffer, die Sie **ändern** wollen, streichen Sie bitte deutlich durch. Schreiben Sie die neue Lösungsziffer ausschließlich **unter** dieses Kästchen, niemals daneben oder darüber!
8. Zur Lösung der Rechenaufgaben darf ein **nicht programmierter**, netzunabhängiger **Taschenrechner** ohne Kommunikationsmöglichkeit mit Dritten verwendet werden.
9. Für **Nebenrechnungen/Hilfsaufzeichnungen** können Sie die im Anschluss an die jeweiligen Aufgaben abgedruckten Rechenkästchen verwenden. Bewertet werden jedoch nur Ihre Eintragungen auf dem Lösungsbogen.

8. Aufgabe

Kontieren Sie den Abschluss des GuV-Kontos, in dem Sie die Kennziffern der richtigen Konten, getrennt nach Soll und Haben, zunächst in die Kästchen bei der Aufgabe eintragen und anschließend in den Lösungsbogen übertragen!

1. Kassenbestand (131)
2. Guthaben bei Kreditinstituten (135)
3. Eigenkapital (20)
4. Periodenfremde Aufwendungen (793)
5. Gewinn- und Verlustkonto (857)
6. Schlussbilanzkonto (8560)

Soll	Haben

9. Aufgabe

Die Cafeteria der Medical GmbH führt neben der Finanzbuchhaltung auch eine Kosten- und Leistungsrechnung durch.

Stellen Sie fest, mit welchem Hilfsmittel die sachliche Abgrenzung zwischen der Finanzbuchhaltung und der Kosten- und Leistungsrechnung durchgeführt wird!

1. Zuschlagskalkulation
2. Betriebsabrechnungsbogen
3. Bilanz
4. Ergebnistabelle
5. Gewinn- und Verlustrechnung

10. Aufgabe

In der GuV-Rechnung sind bilanzielle Abschreibungen in Höhe von 20.000,00 € ersichtlich. Kalkulatorisch wurden Abschreibungen in Höhe von 23.000,00 € ermittelt. Stellen Sie fest, welche Aussage im Rahmen der sachlichen Abgrenzung zu den Abschreibungen korrekt ist!

1. Anderskosten in Höhe von 23.000,00 €
2. Zusatzkosten in Höhe von 23.000,00 €
3. Anderskosten in Höhe von 20.000,00 €
4. Kosten in Höhe von 3.000,00 €
5. Kalkulatorische Kosten in Höhe von 3.000,00 €

11. Aufgabe

Die „sonstigen Erträge“ in Höhe von 10.000,00 € haben einen kostenneutralen Charakter.

Entscheiden Sie, wie die „sonstigen Erträge“ das Betriebsergebnis beeinflussen!

1. Kosten in Höhe von 10.000,00 € beeinflussen das Betriebsergebnis.
2. Leistungen in Höhe von 10.000,00 € beeinflussen das Betriebsergebnis.
3. Das Betriebsergebnis steigt um 10.000,00 €.
4. Das Betriebsergebnis wird nicht beeinflusst.
5. Das Betriebsergebnis sinkt um 10.000,00 €.

Situation zur 12. und 13. Aufgabe

Die Medical GmbH erhält eine Rechnung über 11.600,00 € brutto.

Die Zahlungsbedingungen lauten:

„Bei Zahlung innerhalb von 8 Tagen 3 % Skonto, innerhalb von 24 Tagen netto Kasse.“

Die Medical GmbH müsste für die Bezahlung dieser Rechnung einen Kontokorrentkredit zu einem Zinssatz von 7,5 % pro Jahr in Anspruch nehmen.

12. Aufgabe

Ermitteln Sie, welcher Überweisungsbetrag bei Inanspruchnahmen des Skontos am 8. Tag zu entrichten ist!

[illegible]

13. Aufgabe

Berechnen Sie den Betrag, den die Medical GmbH insgesamt einsparen kann, wenn Sie unter Ausnutzung des Skontos ihren Kontokorrentkredit in Höhe von 7,5 % pro Jahr (30/360) in Anspruch nimmt!

A large rectangular area filled with a uniform grid of small squares, typical of graph paper used for technical drawing or mathematics. The grid consists of approximately 60 columns and 8 rows.

14. Aufgabe

In Ihrer Einrichtung wird über jeden Patienten eine medizinische Dokumentation geführt.

Prüfen Sie, welche **2** Angaben im Regelfall **nicht** dokumentiert werden müssen!

1. Arzneimittelangaben
2. Wenn der Patient mit Einverständnis des behandelnden Arztes am Wochenende (Samstag u. Sonntag) die Einrichtung verlassen und nach Hause fahren durfte
3. Religionszugehörigkeit
4. Literatur, die sich der Patient aus der hauseigenen Bibliothek ausgeliehen hat
5. Physikalische Therapien, an denen der Patient nicht teilgenommen hat
6. Die Anamnese

15. Aufgabe

Aus Kostengründen möchte die Medical GmbH die Anzahl der Patientenakten reduzieren. So soll zukünftig in Einzelfällen auf die Anlage einer Akte verzichtet werden. Entscheiden Sie, ob dies möglich ist!

1. Ja, nach Vorlage einer entsprechenden Erklärung des Patienten und der Bestätigung durch die gesetzliche Krankenkasse
2. Ja, aber nur bei Privatpatienten und nach deren schriftlicher Einwilligung
3. Nein, das verstößt gegen rechtliche Vorschriften.
4. Ja, es liegt grundsätzlich im Ermessen des aufnehmenden Arztes.
5. Nein, das verstößt gegen handelsrechtliche Vorschriften.

16. Aufgabe

Sie sind Mitarbeiter der Medical GmbH und informieren eine neu einzuarbeitende Mitarbeiterin über gesetzliche Aufbewahrungsfristen.

Geben Sie an, welche Information zutreffend ist!

1. Die Patientenakten müssen nach 5 Jahren vernichtet werden.
2. Betäubungsmittelrezepte müssen mindestens 3 Jahre aufbewahrt werden.
3. Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen müssen 3 Jahre aufbewahrt werden.
4. Patientenakten sind mindestens 15 Jahre aufzubewahren.
5. Röntgenaufnahmen von Patienten müssen mindestens 5 Jahre aufbewahrt werden.

17. Aufgabe

Der deutsche Datenschutz ist auf elementaren Grundprinzipien aufgebaut.

Stellen Sie fest, welcher Grundsatz **nicht** zu den Grundprinzipien des Datenschutzes gehört!

1. Datenvermeidung und Datensparsamkeit
2. Keine Datenbearbeitung ohne Erlaubnis
3. Zweckbindung und Erforderlichkeit
4. Verhältnismäßigkeit und Vertraulichkeit
5. Verschlüsselte Datenerhebung ohne Einschränkung

18. Aufgabe

Herr Müller ist schwer an Demenz erkrankt und wird stationär in der Medical GmbH behandelt. Die Tochter von Herrn Müller ruft Sie an und möchte Auskunft über die aktuelle Behandlung haben. Stellen Sie fest, welche Auskunft korrekt ist!

1. Als Angehörige hat die Tochter grundsätzlich ein Auskunftsrecht und deshalb geben Sie die gewünschten Auskünfte.
2. Am Telefon können Sie eigentlich keine Auskunft geben, machen jedoch bei der Tochter eine Ausnahme.
3. Sie teilen der Tochter mit, dass Sie grundsätzlich am Telefon keine Auskunft erteilen dürfen.
4. Ihr Vorgesetzter ist auskunftsberechtigt, deshalb verbinden Sie an diesen weiter.
5. Aufgrund des Datenschutzes dürfen Sie der Tochter nur persönlich, nicht jedoch telefonisch Auskunft erteilen.

Situation zur 19. und 20. Aufgabe

Um die Bedürfnisse der einzelnen Abteilungen in Bezug auf Verbrauchsgüter erfüllen zu können, ist es wichtig, Ziele im betrieblichen Material- und Güterfluss zu setzen.

19. Aufgabe

Stellen Sie fest, welche Ziele die Logistik verfolgt!

1. Die besten Materialien – in maximaler Quantität – mit der richtigen Qualität – zur richtigen Zeit – an dem Lagerort – mit minimalem Aufwand
2. Die richtigen Materialien – in der richtigen Menge – mit der richtigen Qualität – zur richtigen Zeit – am richtigen Ort – zu minimalen Kosten
3. Die richtigen Materialien – auf den schnellsten Weg – in den größten Lagermengen – mit maximalen Aufwand – in der minimalen Stückzahl in der genauen Menge
4. Mit dem geringsten Aufwand – an einem Lagerort – in der richtigen Zeit – mit der maximalen Qualität – am richtigen Ort – mit der minimalen Menge
5. Auf dem schnellsten Weg – mit der größten Menge – mit der größten Qualität – zum genauen Zeitpunkt – am Verbrauchsort – zu den maximalen Kosten

20. Aufgabe

Für die Steuerung von Betriebsprozessen werden verbesserte Logistiksysteme entwickelt. Eines dieser Verfahren ist das „Just-in-time-Verfahren“. Geben Sie an, welchen Vorteil dieses Verfahren für die Medical GmbH bietet!

1. Dieses Verfahren ersetzt einen Teil unserer Lagerhaltung.
2. Dieses Verfahren schließt jedes Terminrisiko bei der Beschaffung aus.
3. Dieses Verfahren spart Transportkosten.
4. Dieses Verfahren macht die Medical GmbH im Bereich der Beschaffung unabhängiger.
5. Dieses Verfahren überträgt sämtliche Haftungsrisiken im Gesundheitsbereich dem Lieferanten.

Situation zur 21. bis 23. Aufgabe

Die Medical GmbH versorgt ihre Patienten und Mitarbeiter täglich mit selbst hergestellten frischen Speisen und Getränken. Das benötigte Mineralwasser wird von einem Getränkehersteller bezogen (10 Liter pro Kiste). Der tägliche Bedarf an Wasser beträgt 20 Kisten. Die Lieferzeit beträgt 4 Tage. Der Mindestbestand ist auf 60 Wasserkisten festgelegt.

21. Aufgabe

Stellen Sie fest, wie die Größe, bei welcher die Medical GmbH bestellen sollte, bezeichnet wird!

1. Mindestbestand
2. Eiserner Bestand
3. Optimaler Lagerbestand
4. Durchschnittlicher Lagerbestand
5. Meldebestand

22. Aufgabe

Ermitteln Sie die Stückzahl an Wasserkisten, bei welcher auf jedem Fall bestellt werden muss, um zu vermeiden, den Mindestbestand zu unterschreiten!

[illegible]

23. Aufgabe

Ermitteln Sie, in wieviel Tagen die Medical GmbH spätestens eine neue Bestellung auslösen muss, wenn am Ende des heutigen Tages ein Bestand von 200 Wasserkisten festgestellt wird!

[illegible]

24. Aufgabe

Sie erklären dem Auszubildenden in der Abrechnungsabteilung der Medical GmbH den Begriff der Nebendiagnose im Rahmen der Ermittlung der richtigen DRG. Stellen Sie fest, welche Aussage zutrifft!

1. Eine Nebendiagnose hat der Hausarzt übermittelt, diese übernehmen Sie.
2. Sie erfragen die Kinderkrankheiten des Patienten.
3. Die Nebendiagnosen orientieren sich an den Verweildauer.
4. Eine abrechenbare Nebendiagnose verursacht einen Mehraufwand für den aktuellen Aufenthalt.
5. Für die Fallpauschale ist die Nebendiagnose ohne Bedeutung.

25. Aufgabe

Für die Abrechnung der vorstationären Behandlung benötigen Sie Kenntnisse des SGB V in Verbindung mit dem Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG). Entscheiden Sie auch unter Zuhilfenahme des abgebildeten Auszuges aus dem Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG), in wieweit für einen Patienten die vorstationäre Behandlung neben der DRG abgerechnet werden kann!

1. Eine Abrechnung der vorstationären Behandlung ist neben einer DRG nicht möglich.
2. Die Abrechnung der vorstationären Behandlungspauschale kann erfolgen, da über die DRG nur der stationäre Krankenhausaufenthalt vergütet wird.
3. Eine Abrechnung der vorstationären Behandlung kann erfolgen, soweit die Summe der vorstationären und der stationären Behandlungstage die obere Grenzverweildauer der DRG übersteigt. Eine Abstimmung der Verweildauer mit dem weiterbehandelnden Krankenhaus entscheidet konkret über die Berechnungsmöglichkeit.
4. Wenn die Summe der stationären Behandlungstage unterhalb der mittleren Verweildauer laut DRG-Katalog liegt, ist die Abrechnung einer vorstationären Behandlungspauschale möglich. Auch hier wird die endgültige Verweildauer mit dem weiterbehandelnden Krankenhaus abgestimmt.
5. Eine Abrechnung der vorstationären Behandlung ist nur möglich, soweit sie nicht länger als 14 Tage vor der stationären Behandlung zurückliegt.

Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen (Krankenhausentgeltgesetz - KHEntgG)

§ 8 Berechnung der Entgelte

...

(2) Fallpauschalen werden für die Behandlungsfälle berechnet, die in dem Fallpauschalen-Katalog nach § 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bestimmt sind. Für die Patienten von Belegärzten werden gesonderte Fallpauschalen berechnet. Zusätzlich zu einer Fallpauschale dürfen berechnet werden:

3. eine nachstationäre Behandlung nach § 115a des Fünften Buches Sozialgesetzbuch, soweit die Summe aus den stationären Belegungstagen und den vor- und nachstationären Behandlungstagen die Grenzverweildauer der Fallpauschale übersteigt; eine vorstationäre Behandlung ist neben der Fallpauschale nicht gesondert berechenbar; dies gilt auch für eine entsprechende Behandlung von Privatpatienten als allgemeine Krankenhausleistung,

.....

26. Aufgabe

Am Jahresende erfolgt im Controlling die Erlösverprobung, d. h. die Leistungsdaten werden mit den Daten aus der Buchhaltung abgestimmt. Es ist nun aufgefallen, dass die Summe der Bewertungsrelationen nach unten reduziert wurde. Stellen Sie fest, welche Aussage richtig ist!

1. Ein Patient kommt nach sechs Monaten noch ein weiteres Mal ins Krankenhaus. Beide Fälle wurden im Rahmen der Abrechnung zusammengeführt.
2. Die Behandlungsleistungen werden noch das ganze Jahr über dokumentiert, da der Fallabschluss erst mit dem Jahresabschluss erfolgt.
3. Der MDK hat Abrechnungen nicht anerkannt. Eine Anpassung musste erfolgen.
4. Mit Abschluss der Budgetvereinbarung mit den Krankenkassen werden alle Fälle rückwirkend angepasst.
5. Der DRG-Katalog wurde unterjährig angepasst, sodass die Bewertungsrelationen verändert wurden.

PRÜFUNGSZEIT – NICHT BESTANDTEIL DER PRÜFUNG!

Wie beurteilen Sie nach der Bearbeitung der Aufgaben die zur Verfügung stehende Prüfungszeit?

1. Sie hätte kürzer sein können.
2. Sie war angemessen.
3. Sie hätte länger sein müssen.

Sp. 10 - 14

Sp. 15-22

Sp. 23-26

Sp. 27-39

Sp. 40-50

Sp. 51-57

p. 58-62

Seite 7